Brüche im oberen Düsseltal nördlich von Haan-Gruiten

Schlagwörter: Kalkstein, Steinbruch
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Blick über die Felder von Süden auf den Kalksteinbruch 10 in Haan-Gruiten (2021)
Fotograf/Urheber: Jörn Kling

Mit Wechsel des Abbaus auf die „andere“ Seite von Gruiten, nordöstlich des Ortes, wechseln auch die Arbeitsbedingungen. Die ab 1907 von der „RWK Dornap“ übernommenen Brüche werden zunehmend rationalisiert und mechanisiert und die bislang nötige schwere Handarbeit nach Möglichkeit durch Ma schinen ersetzt.

Die zunehmende Mechanisierung erlaubte neben einer Steigerung der Produktivität natürlich auch die Lohnkosten pro Tonne Stein zu senken.

Um den erheblichen finanziellen und tech nischen Einsatz rentabel umsetzen zu können, durften die Brüche allerdings eine gewisse Größe nicht unterschreiten. Kleine, nur begrenzt zugängliche Kalksteinlager waren daher kaum noch wirtschaftlich auszubeuten.

(Jörn Kling, 2021)

Literatur

Berndt, Uwe / Eisenbahn- und Heimatmuseum Erkrath-Hochdahl e.V. (Hrsg.) (2020): Transportbahnen in Hochdahl und Umgebung. Erkrath.

Haumann, Sebastian (2020): Kalkstein als kritischer Rohstoff. Eine Stoffgeschichte der Industrialisierung, 1840 - 1930. (Umwelt- und Klimageschichte, Band 2.) Bielefeld.

Brüche im oberen Düsseltal nördlich von Haan-Gruiten

Schlagwörter: Kalkstein, Steinbruch
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Jörn Kling (2021), „Brüche im oberen Düsseltal nördlich von Haan-Gruiten“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/SWB-343634 (Abgerufen: 13. Oktober 2026)

Copyright © **LVR**